



Vorrede.

Geneigter Leser!

Nun die Natur,
kündiger in Un-
tersuchung derer
wunderbahren na-
türlichen Wirkungen über
verschiedene rare Operationes
a 2 ihre

Vorrede.

ihre Raison, warum dieses
oder jenes also geschehe/ von sich
geben sollen/ so ruffen sie öff-
ters mit vollem Munde aus:
Wie unerforschlich ist die Na-
tur/ worinnen annoch vieles
verborgen liegt/ welches aber
mit der Zeit/ so GOTT Gnade
verleihen würde/ durch kluges
Nachsinnen der Menschen und
deren unermüdeten Fleiß eröff-
net werden kan; welches gar
wohl auf die edle und niemahls
gnug zu lobende Chymiam
Docimasticam oder Provier-
und

und Scheide-Kunst zu appli-
ciren.

Denn ob dieselbe gleich/ so zu
reden/ das scharffsehende Auge
in metallischen Wissenschaften
mit Recht genennet werden
muß/ vermittelst welchen die
Göttlichen uns Menschen durch
die Natur in der Erde verliehe-
ne Reichthümer/ tàm in Me-
dicina, quàm Metallurgia,
im innersten erkennet werden.
Auch sie so bald die Hand heis-
sen könnte/ welche dergleichen
schöne metallische Güter em-
pfan-

Vorrede.

pfangen / und sich zuzueignen
vermögend ist; So wird sich
doch / dieses zu affirmiren / nie-
mand verbündlich machen / daß
diese edle Kunst den obersten
Gipffel ihrer Vollkommenheit
biß hieher erlanget haben solte /
dannhero dasjenige / was be-
reits schon oben gedacht wor-
den / auch hier wohl wahr blei-
ben wird.

Ob nun wohl die edle Pro-
bier- und Scheide- Kunst bey
iektigen Zeiten ziemlich hoch
kommen / und denen alten Vor-
sah-

fahren in Ausarbeitung derer
Proceffe weit vorgehet / so ha-
ben wir uns doch nicht zu rüh-
men / daß nicht in Zukunfft /
wenn wir annoch leben solten /
hierinnen mehr experimenti-
ret werde / worinnen wir unse-
re Unvollkommenheit zu erken-
nen Ursach haben / so wohl / als
wir ieko von unsern Vorgän-
gern in diesem Stück zu urthei-
len pflegen.

Denn / daß dieses gewiß sey /
daß man bey vorigen Zeiten
das Gold und Silber von ge-

Vorrede.

ringern Metall in eine gehörige Feine zu bringen / ganz unvermögend gewesen / bedarff keines grossen Beweises / indem solches mit alten Documentis genüßlich geschehen könnte. Hingegen ist dieses / wiewohl nicht ohne sonderbahre Mühe und Kosten / gar wohl möglich zu machen / welches aber bey künfftig erfolgenden mehrern Nachsinnen und Bemühung / durch menschlichen Fleiß und Experiencz weit leichter zu wege gebracht werden dürfte.

Wir

Wie weit man nun in die-
ser vortreflichen Sciencz des
Scheidens und Probierens bis
hieber kommen/ zeigt gegen-
wärtiger Tractat, welcher ehe-
mahls unter dem Titul: Der
accurate Scheider und
Probierer/ ans Licht getre-
ten/eigentlich aber den andern
Theil des sogenannten Me-
tallen- und Mineralien-
Reichs bedeutet.

Vorrede.

Weilen aber nun/ durch curieuse Liebhaber/ beyde Werckgen ihren Abgang gefunden/ und der Verleger auf eine neue Auflage bedacht gewesen/ so bin ersucht worden/ solche beyde Theile nochmahls zu revidiren/ und in ein Werck zu bringen/ weil sie doch einerley Materie sind: Als habe mich darzu willig finden lassen/ und das Werckgen folgender maßen eingerichtet/ daß der geneigte Leser darinnen antreffen wird

Vorrede.

I. Eine accurate Beschreibung aller und ieder Metallen/ Mineralien/ Salze/ Erden/ Steine/ sie seyen nun Edele oder Unedele/ wie/ und wo sie wachsen/ ihre Tugenden/ und wie sie/ so wohl in der Medicin, als auch Mechanic und Oeconomie nützlich zu gebrauchen sind. Er wird befinden

II. Die vollkommene Scheide- und Probier-Kunst/ worinnen gründlich gewiesen wird/ was Scheiden und Probieren sey/

Vorrede.

sey/ wie solches/ so wohl im nas-
sen als trockenen Wege/ nützlich
vorzunehmen/ wie aller und je-
der Erke richtiger Gehalt
künstlich und geschicklich zu er-
forschen 2c. 2c. Hiernechst so
hat man von ieglicher Schei-
dungs-Art verschiedene rare
Experimenta mit beyzufügen
nicht ermangeln sollen/ damit
der Lehrbegierige so wohl einen
hinlänglichen Vorrath in Er-
wehlung bald dieses/ bald jenes
Processus sein curieuses Ver-
langen füllen kan.

So

Vorrede.

So hat man auch diesem
Wercke etliche Probier-Arten/
Gold vom Silber im nassen
und trockenen Wege zu scheiden/
zugleich mit einverleibet/welche
zwar bisher nicht im gemeinen
Gebrauch üblich/ wer sie aber
recht tractiret/ wird sich über
ihre Richtigkeit und Leichte ge-
nug zu verwundern haben.
Und endlich wird man finden/
wie die Probier-Waagen und
andere zum Scheiden und Pro-
bieren behörige Instrumenta
abzurichten und zu verfertigen
sind.

Ubris

Vorrede.

Ubrigens verbleibet man allen curieusen Liebhabern und Erforschern nutzbarer Kunst und Wissenschaften ein in allen möglichen Dingen bereitwilliger

AUTOR.